

# Wie Wasser in Wasser: Metaphorik des Eingebettet-Seins in der Osteopathie

Peter Wühl

Fließen ist das osteopathische Sinnbild für Gesundheit. Flüssiges ist das bevorzugte Medium, das Ganzheitlichkeit ausdrückt. Die Bewegung von Wasser in Wasser wird zudem vielfach zur Beschreibung des „breath of life“ verwendet und gilt somit als Sinnbild für das Eingebettet-Sein in die Welt. Haben diese Zuschreibungen realistische Entsprechungen oder sind sie nur osteopathische Überhöhungen?

Wer sich mit Flüssigkeiten beschäftigt, kann leicht nachvollziehen, dass Osteopathen der Faszination für wässrige Wesenheiten erliegen. Denn als ideales Lösungsmittel steht Wasser für die Kraft, Feststoffliches in Lösung zu bringen. Auch Andrew Taylor Still sah die Aufgabe der Osteopathie darin, Hindernisse im Fluss des Lebens zu beseitigen. Wer meint, Hindernisse beseitigen zu wollen, tut gut daran, sich mit der Kraft des Wassers zu verbünden und zu erkennen, dass in einem Fluss nicht alle Wasser gleich strömen.

## Eingebettet und widerständig differenziert

Strömungen liegen quer zur Flussrichtung, ohne dass wir sagen könnten, sie behindern den Fluss des Wassers, denn sie sind der Fluss. Quertreibende Sekundärströmungen sind Teil der Strömung selbst. Wasser in Wasser hebt sich kaum ab von seiner Umgebung; es kann eine andere Temperatur, Farbe oder Zusammensetzung haben, Schlieren bilden wie im Caffè Latte. Fließen 2 Flüsse zusammen, bilden sie erst nach einer Weile einen Strom. Auch wenn wir Wasser als substanzielle Einheit begreifen, ist es mechanisch-dynamisch und thermisch-elektrostatisch dennoch in sich differenziert. Daran erinnern der schwimmende Eisberg im Meer und unsere titani-

sche Naivität, Wasser als immer gleich durchlässig und ohne Widerstand anzusehen. Für klinischen Realismus spricht dagegen, dass der Fluss nicht nur als homogene Kraft begriffen wird. Wasser in Wasser ist Fülle in der Fülle, sprudelnde und strudelnde Dynamik. Wasser in Wasser ist eingebettet und widerständig differenziert zugleich.

## Flüssigkeitskörper als osteopathisches Faszinosum

Mit der Wasser-in-Wasser-Metapher lässt sich der Verlust des ursprünglichen Naturzustands – jene selbstverständliche Hingabe an das Ineinander-Fließen von Leben und Tod – vorzüglich beklagen. Der französische Schriftsteller George Bataille bezog sich auf die Wasser-in-Wasser-Metapher, um das innigste Einssein eines Tieres mit seiner Umwelt auszudrücken. Im apathischen Blick eines Tieres nach dem Kampf sah er das „Zeichen einer Existenz, die wesentlich identisch ist mit einer Welt, in der sie sich bewegt wie das Wasser inmitten der Wasser“ [1]. Bataille spricht daher auch von der Immanenz und Unmittelbarkeit der Welt der Tiere. Der Mensch hingegen ist aus diesem unmittelbaren Einssein mit der Welt durch die Fähigkeit zur Transzendenz sowie durch die Gebrochenheit und Reflexivität des Zivilisationsprozesses herausgehoben.

Osteopathen sind fasziniert von der **Wasser-in-Wasser-Metapher**. William Garner Sutherland bezog sich darauf, um den palpatorischen Ausdruck des „breath of life“ zu vermitteln: „Within that cerebrospinal fluid there is an invisible element that I refer to as the ‚breath of life‘. I want you to visualise this ‚breath of life‘ as a fluid within this fluid“ [2]. Damit war die innere Differenzierung des Flüssigen in uns angesprochen. Sutherland ging weiter und platziert unsere inneren Flüssigkeits-

körper in einem räumlichen Kontinuum, einem Meer an Flüssigkeit, das uns umgibt: „Where is that cerebrospinal fluid? Is it only in my body? No. It is in each and every one of your bodies. There is an ocean of cerebrospinal fluid in this room“ [3]. Diese Entwicklung in Sutherlands Palpationserfahrung verbindet James Jealous mit den metabolischen Flüssigkeitsfeldern der biomechanischen Embryologie Blechschmidts zum Bild des „fluid body“ [4].

## Im Anfang: alles perfekt

Manche Interpretationen dieser Wahrnehmungsentwicklung setzen die Flüssigkeitskräfte als perfekten Ursprung der Genese und Heilung an: „The embryo, as an archetype of perfect form, serves as a blueprint for our body's ability to heal itself. The formative, resorbative and regenerative fluid forces that organize embryological development are present throughout our life span ready for our cooperation in harnessing their therapeutic potency. In other words, the forces of embryogenesis become the forces of healing after birth“ [5]. Hier kommt trefflich embryologische Spekulation und **Wassermetaphorik** zusammen. Doch sollte uns die Losgelöstheit solcher Aussagen von der wahrnehmbaren, menschlichen Dimension unseres leiblichen Erlebens stützig machen und folgende Fragen stellen lassen: Was zeigt sich in der perfekten Form des autistischen Embryo-Archetyps, der unser Leben von Anfang bis Ende gut im Griff hat? Welche Beziehungen entstehen in der sich entwickelnden Lebensgeschichte? Entsteht überhaupt etwas oder ist schon alles da wie in einem Blueprint, das sich mit der Macht des Ursprungs archetypisch über uns stülpt? Archetypen sind Ursprungsmächte (gr. archai = Ursprungsmacht), deren Ursprünglichkeit wir nur spekulativ, deren Mächtigkeit wir nur initiatorisch nachvollziehen können.

### Identität oder Bezogen-Sein?

Wird die Wasser-in-Wasser-Metapher zum Urbild sprach- und widerstandsloser Identität von Ur-Form und Entfaltung (Organisation), von Ur-Quell und Kraft-Entwicklung, dann hat sie als Bild differenzwahrender Bezogenheit ausgedient. Was aber bleibt von der Wasser-in-Wasser-Metaphorik, wenn sie nicht mehr unser Eingebettet- und Bezogen-Sein, sondern eine von Anfang an gegebene Identität ausdrückt?

### Fluid Body – Body Politics

Die osteopathische Wasser-in-Wasser-Metapher wird hier als notwendiger Gegenpol gegen die Behauptung angesehen, dass der Körper eine nach außen abgeschlossene funktionelle Einheit darstellt. Wir Menschen sind eingetaucht in den Naturzustand, aber wir sind ebenso eingetaucht in ein gesellschaftlich vermitteltes Naturverhältnis, eine besondere Form des Wasser-in-Wasser-Seins. Als Menschen sind wir Natur, aber wir haben auch ein Verhältnis zur Natur, das weder unmittelbar noch natürlich gegeben, sondern kommunikativ – also durch gemeinsame Praxis und in Beziehung – vermittelt wird. Wir gehören zu jenen Tieren, die eintauchen

und auftauchen können. Aufgetaucht können wir uns selbst in der Spiegelkraft des Wassers wahrnehmen und gleichzeitig Eintauchen in Sprachen, Namen und Bilder; wir tauchen ein in die gemeinsame Praxis der Gestaltung gesellschaftlicher Beziehungen, den Body Politics. Daher stellt sich die Frage, wie sich der **Fluid Body** zum **Body Politics**, den sozialen und politischen Körperschaften, in die wir ebenso gebettet sind, verhält. Klinisch wird zudem die Frage aufgeworfen, wo sich in diesen Körper- und Wasserwelten die Osteopathen befinden.

### Osteopathische Koordinaten

Eine verstörende Antwort auf die Frage, wo die Osteopathen zu finden sind, lautet: „Osteopaths recognize the A-T-C-G chemistry of genes, but focus on the physics of the midline within the double helix itself. To wit, osteopaths focus on the double helix's fourth dimension: Time. DNA converts time into space“ [6]. Osteopathen stehen demgemäß außerhalb und sind zugleich im Innersten. Sie sind nicht im Backbone und nicht in den A-T-C-G-Verstrebungen der DNA, sondern in ihrem **leeren Innenraum**. Sie fokussieren auf die Zeit, sind also nicht konkret und lebensgeschichtlich in sie eingebettet. Verstörend ist diese Antwort, weil die Gleichzeitigkeit

als das Zugleich von außen-vor und im-Innersten einer Initiationsformel gleicht: blind und daher sehend, taub und daher hörend, außerhalb und daher im Zentrum. Nicht verbunden und daher eigentlich verbunden finden sich Osteopathen im Initiationsraum. Damit sind wir nicht mehr mit all unserer alltäglichen Erfahrung und in unserem praktischen Handeln Wasser-in-Wasser (Fluid Body und Body Politics zugleich), sondern müssen durch Fokussierungsmanöver und Transmutationen erst in das Mysterium des **Eingebettet-Seins** eingeführt werden. Die große Anziehungskraft der Umwandlung von Zeit in Raum, von zeitlicher Oszillation in räumliche Organisation liegt möglicherweise darin, dass die Vorherrschaft des Raumes den all-gemeingültigen Ursprung vor allen Veränderung und Verunsicherungen der zeitlichen Entwicklungen und Ablösungen bewahrt [7]. Es ist, als würden sich Osteopathen im Auge des Hurrikans aufhalten, während um sie herum die rhythmischen Oszillationen der Wassermassen toben.

### Zusammenfassung

Die Wasser-in-Wasser-Metaphorik des Fluid Body würde sich gut eignen, den Ganzheitlichkeitsanspruch der Osteopathie auszudrücken. Die Annahme, dass der Körper eine abgeschlossene funktionelle

Anzeige

nelle Einheit darstellt, erhält im Bild des Eingebettet- und Bezogen-Seins den nötigen Gegenpol. Wasser-in-Wasser verliert aber seine Bedeutung als Bild des Bezogen-Seins, wenn alle Entwicklungen in den perfekten Anfang zurückgenommen werden oder die Osteopathen selbst aus dem Bezogen-Sein ausgenommen sind.

## Literatur

- 1 **Bataille G.** Theorie der Religion. München: Matthes & Seitz; 1997: 25
- 2 **Sutherland WG.** Teachings in the science of osteopathy. Portland: Rudra Press; 1990: 14
- 3 **Sutherland WG.** Teachings in the science of osteopathy. Portland: Rudra Press; 1990: 169
- 4 **Jealous J.** The biodynamics of osteopathy: Fluid Body (audio CD series): 2001
- 5 **McPartland J, Skinner E.** The biodynamic model of osteopathy in the cranial field. Explore (NY) 2005; 1: 22
- 6 **McPartland J, Skinner E.** The biodynamic model of osteopathy in the cranial field. Explore (NY) 2005; 1: 26
- 7 Vgl. hierzu Paul Tillichs Kritik des Kreislaufs als räumliches Herrschaftsmodell: „Der Ursprung enthält in sich das Gesetz des Kreislaufs. Was von ihm kommt, muss in ihn zurück. Wo der Ursprung herrscht, kann es das Neue nicht geben. Die Herrschaft des Woher macht die Ernsthaftigkeit des Wozu unmöglich ... Das bedeutet aber, dass überall die Zeit unter der Herrschaft des Raumes steht. In der Zeit, die als Kreislauf oder als Kreis von Kreisen angeschaut wird, ist die Zeit nicht zu ihrem Wesen gekommen. Denn es ist ihre Macht vorwärts zu gehen, unumkehrbar, auf das Neue, das ‚Wozu‘. Solange sie diese Bedeutung nicht hat, ist sie eine Modifikation des Raumes.“  
**Tillich P.** Die Sozialistische Entscheidung. Berlin: Medusa; 1980: 26

## Online

<http://dx.doi.org/10.1055/s-0030-1271124>



**Peter Wühl, D.O.**

Zentrum für integrative Therapie (Zenith)  
Mittelweg 161  
20148 Hamburg

Peter Wühl ist in eigener osteopathischer Praxis in Hamburg tätig. Er ist Mitherausgeber der DO sowie freier Autor und unabhängiger Dozent für angewandte osteopathische Humanwissenschaft.

**E-Mail: [osteopathy@earthlink.net](mailto:osteopathy@earthlink.net)**

Anzeige

Anzeige